



f

in diesem Heftchen:

**Departure (foto) +++ The sweetest sound +++ Sur - Süden +++ Sommer
wie Winter +++ Makah - Die den Wal fangen +++ Love/Juice +++**

Kino>>

Juni/Juli 01

do, fr, sa, so, mo, di, mi,	14.6. 15.6. 16.6. 17.6. 18.6. 19.6. 20.6.	18:00 ein Film von !ZUSAMMEN! Lukas Moodysson	19:00 OmU THE SWEETEST SOUND ALAM REHMANI	20:00 OmU DER SCHLAFENDE MANN Nemuru Otoko	20:30 OmU THE SWEETEST SOUND ALAM REHMANI	21:45 OmU LOVE/JUICE 	22:15 ein SPIKE LEE Film
---	---	---	--	---	--	------------------------------------	---------------------------------

do, fr, sa, so, mo, di, mi,	21.6. 22.6. 23.6. 24.6. 25.6. 26.6. 27.6.	18:00 ein Film von !ZUSAMMEN! Lukas Moodysson	18:45 OmU LOVE/JUICE 	20:00 OmU THE SWEETEST SOUND ALAM REHMANI	20:30 OmU SOMMER WIE WINTER PRESQUE RIEN	21:15 OmU DER SCHLAFENDE MANN Nemuru Otoko	22:30 OmU SOMMER WIE WINTER PRESQUE RIEN
---	---	---	------------------------------------	--	---	---	---

do, fr, sa, so, mo, di, mi,	28.5. 29.6. 30.6. 1.7. 2.7. 3.7. 4.7.	18:00 OmU Departure 	18:30 OmU DER SCHLAFENDE MANN Nemuru Otoko	20:00 OmU THE SWEETEST SOUND ALAM REHMANI	20:30 OmU SOMMER WIE WINTER PRESQUE RIEN	21:15 OmU Departure 	22:30 OmU SOMMER WIE WINTER PRESQUE RIEN
---	---	-----------------------------------	---	--	---	-----------------------------------	---

do, fr, sa, so, mo, di, mi,	5.7. 6.7. 7.7. 8.7. 9.7. 10.7. 11.7.	THE SWEETEST SOUND ALAM REHMANI	MAKAH - die den Wal fangen 	Departure 	SOMMER WIE WINTER PRESQUE RIEN	SUR SÜDEN 	Woche 5.-11.7.: Anfangszeiten bitte telefonisch erfragen oder in aktuellen Zeitungen/Magazinen oder bei www.fsk-kino.de nachlesen Programminfo : 61403194
---	--	---	--	----------------------	--	----------------------	---



Departure

Japan 2001, 80 Min.
 japan. OmU
 R, B : Yosuke Nakagawa
 K : Hiroo Yanagida D :
 Keigo Heshiki, Haru
 Kawazu, Tomoyuki
 Otsuka, Hirokazu
 Kagawa, Kumi Fujita,
 Rumi

'American Graffiti' heute und auf Okinawa : nach dem Schulabschluß wird für drei Freunde ein neues Leben anbrechen. Kazuya geht zum Studium nach Tokio, Syusuke plant eine Karriere in London und so wird Masuru allein zurück bleiben. Sie treffen sich auf einen Drink, aber danach haben alle bis zum endgültigen Abschied noch eine lange Nacht vor sich. Kazuya hat seiner Freundin Yukiko bisher die bevorstehende Abreise verschwiegen, es wird also allmählich Zeit für eine Beichte. Syusuke versucht verzweifelt, noch eine Frau für diese letzte Nacht aufzureißen und Masusu arbeitet in einer Karaoke-Bar, wo er die unglücklich wirkende Ryoko kennenlernt. In erwarteter unspektakulärer Form, aber nicht ohne Überraschungen, schildert 'Blue Fish'-Regisseur Yosuke Nakagawa die Ereignisse, und auch in diesem Film zeigt er seine Liebe zur Insel immer wieder durch zwischen-geschnittene Aufnahmen von der Landschaft, vom Himmel und dem Meer.



MAKAH - Die den Wal fangen



Die MAKAH, indianische Ozeanfischer an der Nordwestküste der USA, wollen nach 80 jähriger Unterbrechung ihre tausendjährige Walfangtradition wieder aufnehmen. Zum größten Teil arbeitslos und ohne Perspektive, leben sie in einer schäbigen Reservation hauptsächlich von Sozialhilfe. Es geht für sie darum, ihre kulturelle Identität wiederzufinden. Der 1855 geschlossene und bis heute gültige Reservations-Vertrag mit den USA berechtigt sie zu ihrem Anspruch. Die US-Regierung will ein Zeichen neuer Indianerpolitik setzen und lässt das Anliegen ebenso zu wie die internationale Walfangkommission. Der Bestand des pazifischen Grauwals, um den es geht, ist schon seit Jahren wieder stabil und wird durch die erlaubte Jagdquote von max. 5 Walen pro Jahr nicht gefährdet. Doch die Makah bekommen es mit etlichen Tierschutzorganisationen, besonders der Sea Shepherd Conservation Society von Paul Watson, zu tun. Sie belagern monatelang die Makah-Reservation, um den Walfang zu verhindern. Der Film beschreibt den bizarren Konflikt, wie es ihn inzwischen an vielen Orten gibt: Vertreter der Ersten Welt, die das ökologische Desaster zu verantworten haben, hindern Menschen der Dritten Welt, es ihnen gleichzutun, obwohl das Ausmaß ungleich harmloser wäre (schließlich handelt es sich hier nicht um industriell organisierte Ausrottung der Wale), und ohne diesen Alternativen anzubieten, die ihnen ein Überleben ermöglichen könnten.

BRD 2000, 117 Min.,
 O.m.U.
 R.: Ralf Marschall
 K.: Lars Barthel
 www.makah.com





Sommer wie Winter

Frankreich 1999,
98 Min., OmU
R.: Sébastien Lifshitz,
D.: Jérémie Elkaim,
Stéphane Rideau, Marie
Matheron

Sommerferien in der Bretagne - für den 18-jährigen Mathieu eine Zeit seeligen Nichtstuns. Das ändert sich schlagartig, als er den gutaussehenden Cédric trifft. Zunächst hält Mathieu sich schüchtern zurück. Doch die gegenseitige Anziehungskraft ist zu groß, und schnell lassen die beiden ihren Gefühlen freien Lauf. Eigentlich sieht alles nach einem aufregenden Urlaubsflirt aus, doch die Beziehung der beiden gewinnt immer mehr an Tiefe und verwandelt sich schließlich in aufrichtige Liebe. Mathieu verläßt seine Familie, um mit Cédric zusammenzuziehen. Ein Jahr vergeht. Im folgenden Winter sind von der einen, wahren, großen Liebe nur noch Bruchstücke übrig. „Französische Schwermut liegt über Sébastien Lifshitz' authentischen Liebesfilm. In einer komplizierten Erzählstruktur vernetzt Lifshitz die Sommerliebe zweier junger Männer mit dem tristen Ende ihrer Affaire. Mit schockierender Natürlichkeit nimmt sich also das französische (...) Cinema der düsteren Seiten des Lebens an.“ (Hans Schifferle, Süddeutsche Zeitung) Stimmt schon! Doch ganz so kompliziert ist die Erzählstruktur nicht, und ganz so düster ist der Film auch wieder nicht. Eher ein wenig melancholisch, wobei mich die Inszenierung an den einen oder anderen Rohmer - Film erinnert hat.



The Sweetest Sound



Da der New Yorker Filmemacher Alan Berliner (Nobody's Business) des öfteren mit seinem französischem Kollegen Alain Berliner (Ma vie en rose) verwechselt wurde, entstand bei Ersterem die Idee, einen höchst amüsanten Film über Namen (vor allem seinen), deren Bedeutung, Herkunft und Auswirkungen zu machen und nebenbei mal all die anderen Alan Berliner, die er in dieser Welt finden konnte, zum Essen einzuladen. Ein Muß für alle Dr. Jürgen Udolph Fans! „Ich bekam Anrufe von Zeitschriften oder Werbeagenturen, die dringend dieses oder jenes Photo von Frank Sinatra oder Elizabeth Taylor benötigten. Einmal bekam ich einen Brief mit einem einseitigen Photo von Madonna aus der Zeitschrift 'People Magazine'. Das Photo war von Alan Berliner aufgenommen worden. Beiliegend war eine Notiz: "Ich wußte gar nicht, daß Du auch Photograph bist." Der Ritterschlag kam, nachdem „Ma vie en rose“, der großartige Film von Alain Berliner, in die Kinos kam. Der Film war ein solcher Erfolg, daß die Leute auf mich zukamen, mich umarmten und küßten und mir zu meinem Spielfilmdebüt gratulierten. Von Zeit zu Zeit passierte es, daß Leute mir, bevor ich auf die Bühne ging, um meine Filme vorzustellen, sagten, wie sehr sie meine Filme schätzten. Dann machten sie eine beiläufige Bemerkung über „Ma vie en rose“... Sie dachten, ich sei er.“ Alan Berliner

USA 2001, 60 Min., OmU,
B.+R.: Alan Berliner,
K.: Richard Dallett
mit
Alan Berliner,
Alan Berliner,
Alan Berliner,
Allen Berliner,
Allen Berliner,
Allen Berliner,
Alan Berliner,
Alan Berliner,
Alain Berliner,
Alain Berliner,
Allan Berliner,
Alan Berliner,
und Alan Berliner,

www.alanberliner.com





Sur - Süden

"Die Musik ist auf der Straße. Tangos sind gesungene Geschichten, und viele Tangos werden eher gespielt als gesungen. SUR ist für mich ein einziger langer Tango - oder viele" (F.E.Solanas)

Eine Rückkehr. Fünf Jahre lang war Floreal als politischer Flüchtling in Gefängnissen und Lagern im Süden, in Patagonien. Es ist 1983, das Ende der Militärdiktatur in Argentinien. Floreal wandert ruhelos durch das nächtliche Buenos Aires. Er geht nicht nach Hause, denn er hat Angst, daß die Frau, die er liebt, nicht alleine ist. Es ist eine Rückkehr in eine veränderte Stadt, in einen politischen Umbruch, in eine frühere Liebesgeschichte. Alles ist neu, anders: das alte Viertel, die Lokale, Gesichter, Geräusche, der Klang des Bandoneons. Jede Straßenecke erinnert Floreal an Szenen aus der Vergangenheit.

„Dieser Film ist eine collageartige Szenenfolge, die sich nicht an die herkömmlichen Grenzen von Theater, Film, Musik und Tanz hält. - Mir war es wichtig, die Filmstrukturen zu zerstören, die man aus dem amerikanischen Fernsehen kennt.“ - „Fast alle Filme, die man zu sehen bekommt, laufen nach dem gleichen Muster ab, nur die Story ist ein bißchen anders. Das deprimiert mich“

F.E. Solanas

Argentinien 1990, 115 Min., OmU, Regie: Fernando E. Solanas, Musik: Astor Piazzolla, R. Goyeneche, D.: Susu Pecoraio, Miguel Angel Sola, Roberto Goyenechee



Der schlafende Mann

In einem Haus in Hitosuji, einem fiktiven Dorf, das überall in Japan liegen könnte, liegt ein Mann aufgebahrt. Es ist Takuji, ein Mann, der nach einem Unfall in den Bergen bewußtlos ist. Um ihn herum geht das ganz normale Leben weiter. Geschichten werden angerissen, so die seines Freundes Kamimura oder die der indonesischen Barsängerin Tia, sie verlaufen aber im Alltäglichen.

Als Auftragsarbeit für die Präfektur Gunma (anlässlich der Überschreitung der 2-Millionen-Einwohner Grenze) entstanden, widmet sich der Film mehr den Lebensumständen zwischen Tradition und Moderne, dem Gefühl für Leben und Tod, als der Dramaturgie und einer fortlaufenden Erzählung. Die wunderschönen Bilder vom Wechsel der Jahreszeiten und dem Lauf des Mondes bilden die Vergänglichkeit, die Darstellung des Lebens der Protagonisten das Da-sein ab, und inmitten von allem liegt 'Der schlafende Mann'.

"Ich wußte natürlich, daß der Film Elemente enthält, die Verwirrung stiften. Die meisten Filme versteht man durch den Dialog, daran sind die Zuschauer gewöhnt. Ich glaube nicht, daß unser Einfühlungsvermögen nur von menschlichen Einflüssen geprägt wird," sagt Kohei Oguri, "wir lernen als Kinder nicht nur das Sprechen, sondern hören auch auf das Geräusch des Wassers, des Windes, und unsere Fähigkeit, die Dinge schätzen zu lernen, entwickelt sich lange, bevor die Bilder überhaupt in Erscheinung treten."

<Nemuru Otoko> Japan 1997, 103 Min., OmU,
R : Kohei Oguri, B : Kohei Oguri, Kiyoshi Yokoo,
K : Kiyochi Kenmochi, D : Sung-ki Ahn, Christine Hakim, Koji Yakusho, Masaso Imafufu





Love/Juice



Love/Juice von Kaze Shindo erzählt eine melancholische, aber auch ironische und witzige Geschichte von Freundschaft und Liebe zwischen zwei jungen Mädchen, die sich durch ihre sensible Personenbeschreibung und den scharfen Blick für den Alltag auszeichnet. Die Geschichte handelt von einer heterosexuellen und einer lesbischen Frau: der extravaganten Kyoko, die lebt, wie es ihr gefällt, und von Chinatsu, die ihr Leben auf Photographien wie in einem Tagebuch festhält. Die beiden leben zusammen in einem abgelegenen roten einstöckigen Haus. Sie gehen zusammen aus, rauchen Joints und arbeiten gelegentlich als 'Häschen' in Nachtclubs, um ihre Rechnungen zu bezahlen. Kyoko verliebt sich in Sakamoto, den Inhaber eines Geschäfts für tropische Fische, der sich jedoch nicht für sie interessiert. Dann verliebt sich Chinatsu in Kyoko, die wiederum vorgibt, ihre Liebe nicht zu bemerken. Chinatsu fühlt sich in ihrer Sexualität völlig verloren. Ganz allmählich ändert sich ihre Beziehung. Wie werden die beiden miteinander auskommen?



Japan 2000, 78 Min., OmU, R + B.: Kaze Shindo, Kamera: Koji Kanaya, D.: Mika Okuno, Chika Fujimura, Toshiya Nagasawa, Hidetoshi Nichijima; Wolfgang-Staudte-Preis 2001



Zusammen!

Stockholm anno 1975: In der Kommune „Zusammen“ wird der Tod Francos gefeiert. Aber es kommt noch besser, als die eher konventionell orientierte Schwester eines Kommunarden samt Kindern vor ihrem Alkoholikerehemann in die WG flieht. Moodysson hat nach „Raus aus Amal“ erneut einen Blick in die Zeit geworfen, als er noch das Laufen lernte. Man spürt seine Zuneigung zu den Figuren und besonders die Sensibilität den Kindern gegenüber, die unter den Orientierungsschwierigkeiten der Erwachsenen leiden. Die Utopie, Freak, Proll und Bürger beim Fußballspiel zusammenzulegen und die etwas holzschnittartigen Charaktere schmälern das Vergnügen an dieser Kommödie nur minimal.

Schweden 2000, 106 Min., R.+ B.: Lukas Moodysson, D.: Lisa Lindgren, Michael Nyqist, Gustav Hamarsten



It's Showtime

Die Darstellung von Schwarzen - wieviele und welche Klischees fand und findet die Gesellschaft heute noch? Spike Lee geht diverse Aspekte dieses Themas vor dem Hintergrund einer von allen Beteiligten unerwartet erfolgreichen Satiresendung durch. (Bamboozled!) USA 2000, 135 Min., R + B : Spike Lee K : Ellen Kuras M : Terence Blanchard, New York Jazz Ensemble D : Damon Wayans, Savion Glover, Tommy Davidson, Jada Pinkett-Smith, Michael Rappaport



Ressources Humaines

ab 19.7.

Der 22-jährige Frank, ein "Business School" Student aus Paris, kehrt in seine Heimatstadt zurück. Er wird in der gleichen Firma ein Praktikum machen, in der sein Vater seit 30 Jahren beschäftigt ist. Nach Jahren der Unabhängigkeit festigen sich seine Familienbande neu, sehr zur Freude seines Vaters. In der neuen Firma arbeitet er in der Personalabteilung. Selbstbewusst und von sich überzeugt, meint er die konservative Haltung des Chefs zu verändern. Er stürzt sich voller Enthusiasmus in seine Aufgaben, vor allem ist er von der Idee begeistert, die 35-Stunden-Woche einzuführen. Mit Entsetzen muss er feststellen, dass er lediglich einem Plan dient, die Entlassungswelle innerhalb der Firma mit voranzubringen. Schlimm genug, aber selbst sein eigener Vater wird davon auch betroffen sein. Nach einer heftigen Auseinandersetzung sind Vater und Sohn gezwungen, über ihre eigene Beziehung nachzudenken.

Fra 1999, 100 Min., OmU, R.: Laurent Cantet, D.: Jalil Lespert, Jean-Claude Vallod, Chantal Barre, Veronique de Pandelaere,



fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin - Tel: 6142464 - Fax: 6159185, U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: 129, 140, 141 - N8, N29, Eintritt: 11DM, Kinotag: Mo.& Di.: 9DM, 2x Geschenkgutschein: 22DM, 10er Karte: 90DM - Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464 - email: fsk-kino@snaflu.de - Internet: www.fsk-kino.de



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert. Weitere unabhängige Kinos stehen auf dem Faltpublikat:

Da wir ziemlich viele europäische (oder vergleichsweise wenig amerikanische) Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

independent
cinemas.berlin



Coupon (ausschneiden und herschicken):

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle vier Wochen gratis nach Hause

0701

per Post an:

Four horizontal rounded rectangular input fields for postal address details.

per e-mail Anhang (ca.500kB, pdf) an:

One horizontal rounded rectangular input field for an email address, starting with an '@' symbol.

 die tageszeitung

